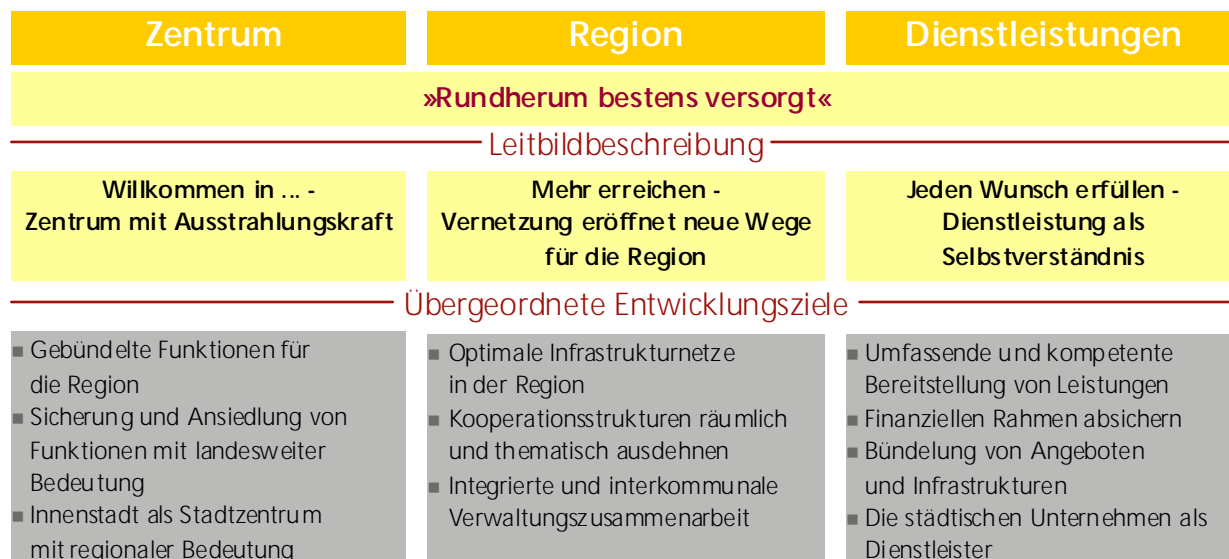


7.6 Leitbildbereich Zentrum – Region – Dienstleistungen: »Rundherum bestens versorgt«

Brandenburg an der Havel versteht sich aufgrund seiner oberzentralen Funktionen und funktionellen Verflechtungen als leistungsstarkes Zentrum mit Ausstrahlungskraft innerhalb der Region. Im Hinblick auf die weitere Wahrnehmung dieser Funktionen sind entsprechende Handlungsfelder weiter auszubauen. Dies betrifft im Besonderen die Funktionen als *regionales Arbeitsplatzzentrum*, als *regional verankerter Handels-, Kultur- und Dienstleistungsstandort*, als *innovativer Ort des Wissens und der Bildung* sowie als *attraktiver Lebensraum* für die Bewohner der Stadt. Für die künftige Stadtentwicklungspolitik ergibt sich hieraus die Notwendigkeit einer *regionalen / überregionalen Ausrichtung* sowie der *Sicherung und weiteren Qualifizierung entsprechender Funktionen*. Ein wichtiger Baustein hierbei ist der Erhalt des *Kreisfreiheitsstatus*, welcher der Stadt zusätzliche Handlungsspielräume ermöglicht. Eine stärkere Ausrichtung auf die künftigen Versorgungsansprüche des tatsächlichen Verflechtungsraums ist dabei maßgeblich. Insbesondere innerhalb dieses Verflechtungsraums sind Kooperationsbeziehungen in verschiedenen Handlungsfeldern auszubauen und Infrastrukturnetze zu optimieren.

Abbildung 13: Leitbildbeschreibung und übergeordnete Entwicklungsziele



7.6.1 Willkommen in ... – Zentrum mit Ausstrahlungskraft

Damit Brandenburg an der Havel auch künftig seine oberzentralen Funktionen wahrnehmen und *als leistungsstarkes Zentrum in der Region* agieren kann, sind die *Bündelung von regionalen* Versorgungsfunktionen in der Stadt sowie die Ansiedlung von Institutionen mit landesweiter Bedeutung von hoher Bedeutung. Die Kreisfreiheit ist dabei ein wichtiges Potenzial, welches es zu nutzen gilt. Darüber hinaus ist die *weitere Profilierung der Innenstadt* insbesondere als Kultur- und Dienstleistungsstandort für die regionale Funktionswahrnehmung wichtig, da hierdurch eine konkrete Magnetwirkung erzielt werden kann.

Gebündelte Funktionen für die Region

Brandenburg an der Havel wird die bereits vorhandenen Infrastrukturen nutzen, um für die Region verschiedene Funktionen zu übernehmen bzw. bereitzustellen. Brandenburg an der Havel wird sich schon allein aufgrund der *tatsächlichen regionalen Verflechtungen* sowie der der Stadt obliegenden *oberzentralen Aufgaben* einem regionalen Handlungsgrundsatz nicht verschließen, sondern will hinsichtlich verschiedener Funktionen in Zukunft stärker in den Raum wirken. Nur eine leistungsstarke Stadt Brandenburg an der Havel kann auch entsprechende regionale Wirkungen im Sinne einer *Stadtregion* entfalten. Die mit der Kreisfreiheit verbundene Bündelungsfunktion ist die funktionale Basis. Eine Konzentration auf die Schärfung und weitere Ausprä-

gung bereits vorhandener *Kompetenzfelder* ist dabei auch vor dem Hintergrund der Neuausrichtung der übergeordneten Struktur- und Förderpolitik (EU, Bund, Land) erforderlich. Die eigene Profilbildung ist in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung. Mit den bereits vorhandenen Infrastrukturen, die es zu stärken gilt, soll es grundsätzlich ermöglicht werden, *künftig zusätzliche Leistungen für die Region* zu übernehmen.

Sicherung und Ansiedlung von Funktionen mit landesweiter Bedeutung

In der Stadt Brandenburg an der Havel ist seit 1990 mit erheblichem Aufwand eine oberzentrale Infrastruktur geschaffen worden, die es zu sichern gilt. Im Sinne der Landesstrategie „*Stärken stärken*“ und der damit verbundenen Konzentration künftiger Standortpolitik auf ausgewählte Wachstumskerne bzw. Entwicklungszentren soll Brandenburg an der Havel als Standort für Einrichtungen mit überregionaler bzw. landes- oder bundesweiter Bedeutung deutlich gestärkt und die Funktion als Behördenstandort ausgebaut werden. Auch im Hinblick auf die fortschreitende Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg und die damit verbundene Zusammenführung von Landeseinrichtungen kann der Standort Brandenburg an der Havel aufgrund seiner geografischen Lage und optimalen Verkehrsanbindung an die Bundeshauptstadt als geeigneter Standort solcher Institutionen angesehen werden. Bei der Ansiedlung disponibler Verwaltungseinrichtungen und Institute soll Brandenburg an der Havel künftig eine stärkere Rolle spielen – auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt bei diesbezüglichen Entscheidungen bisher im Vergleich zu anderen Städten unzureichend berücksichtigt wurde, was sich auch in einem vergleichsweise niedrigen Beschäftigtenanteil widerspiegelt.

Innenstadt als Stadtzentrum mit regionaler Bedeutung

Die Kernstadt (Innenstadt und Ring) ist das *Aushängeschild* der Stadt Brandenburg an der Havel. Sie wird als attraktiv wahrgenommen, wenn sowohl das städtebauliche Umfeld als auch das Angebot in den Bereichen Wohnen, Einzelhandel und Gastronomie, Gewerbe und Dienstleistungen, Kultur und Freizeit sowie Tourismus gehobenen Ansprüchen genügt. Die Lebensqualität der Stadt sowie die Qualität ihrer Versorgungs- und Dienstleistungsfunktionen spiegeln sich hier in konzentrierter Form wider. *Nutzungsmischung und -vielfalt* sind hier in besonderer Weise erlebbar. Die Erhöhung der Attraktivität der Kernstadt leistet einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der regionalen Ausstrahlungskraft der Gesamtstadt. Demzufolge haben Maßnahmen, die der *Profillierung, Belebung und Stärkung* der Kernstadt dienen, Vorrang vor sonstigen Entwicklungsprojekten. Zielstellung ist es, eine vielfältige *Funktionsverdichtung* in der Brandenburger Innenstadt zu erreichen. Bei der Planung dieser Maßnahmen ist der Erhalt des Verkehrsträgers „Straßenbahn“ zu berücksichtigen. Zudem sind neben der *Weiterführung gebäudebezogener Sanierungsmaßnahmen* auch die Gestaltung der Eingangsbereiche und zentraler Achsen und „Gelenkpunkte“ sowie die städtebauliche und funktionale *Aufwertung der Schnittstellen zum Wasser* künftig zentrale Handlungsfelder der Innenstadtentwicklung. Darüber hinaus ist die *Kernstadt als Wirtschaftsstandort* zu profilieren, indem hier die Ansiedlung verschiedener Unternehmen und Infrastrukturangebote sowie insbesondere der Einzelhandel und die Freizeit- und Einkaufskultur gefördert werden. Hierbei sind Strategien zur Verbesserung des *Branchenmixes im Einzelhandel* zu entwickeln. Zur Erhöhung der *Aufenthaltsqualität* in der Innenstadt sind Maßnahmen zur *Verkehrsberuhigung* der Kernstadt weiter voranzutreiben. Die Vermarktung der Qualitäten und der weitere Ausbau dieser soll weiterhin über ein *professionelles Stadtmarketing bzw. Citymanagement* organisiert werden.

7.6.2 Mehr erreichen – Vernetzung eröffnet neue Wege für die Region

Brandenburg an der Havel strebt in Zusammenarbeit mit der Landesregierung, den angrenzenden Landkreisen und Kommunen den Aufbau bzw. Intensivierung vielfältiger Netzwerke an. Damit sollen zusätzliche Entwicklungspotenziale und Handlungsmöglichkeiten für die Stadt erschlossen werden. Das ist für eine zukunftsfähige und zugleich nachhaltige Entwicklung der Stadt Brandenburg an der Havel zu einem kreisfreien Oberzentrum der Region von großer Bedeutung. Dementsprechend sind *Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten* in verschiedensten Handlungsfeldern aktiv zu suchen und die Rahmenbedingungen für deren kontinuierlich angelegte und gewinnbringende Ausgestaltung entsprechend zu schaffen. Dies betrifft zum einen eine räumlich bezogene Vernetzung von Infrastrukturen und verschiedenen Institutionen, in dessen Zusammenhang die Herausbildung eines starken Regionsdenkens gefördert werden soll. Darüber hinaus sollen sich

raumunabhängige Netzwerke herausbilden, die sich vorrangig im wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhang eröffnen.

Optimale Infrastrukturnetze in der Region

Der Erhalt und weitere qualitative Ausbau vorhandener Infrastrukturnetze in der Stadtregion stellen für Brandenburg an der Havel eine Grundvoraussetzung dar, um intensive Verflechtungen zwischen Zentrum und Umland bzw. Region zu ermöglichen. Hierzu zählen insbesondere *attraktive Verkehrsnetze*, welche für die regionale Mobilität und damit die Erreichbarkeit zentraler Infrastrukturen und Dienstleistungsangebote entscheidend sind. Dabei sind allen Verkehrsteilnehmern und Verkehrsträgern *optimale Mobilitätschancen* innerhalb der Stadt und in Verbindung zum Umland bzw. der Region zu bieten, welche auch die Ansprüche an Barrierefreiheit berücksichtigen. Darüber hinaus gewinnen auch in der regionalen Zusammenarbeit funktionelle Kommunikationsnetze zunehmend an Bedeutung. Diese sind auf die jeweiligen Bedürfnisse und Handlungsmöglichkeiten der verschiedenen Akteursgruppen bzw. Adressaten solcher Angebote abzustimmen. Die Einrichtung *optimaler Kommunikationsinfrastrukturen* unter Einsatz verschiedenster Medien stellt daher eine weitere Zielstellung dar und soll unter der Nutzung der fachlichen Qualifikationen der Fachhochschule Brandenburg künftig verstärkt herausgebildet werden. Insbesondere im Bereich der *institutionen- und unternehmensübergreifenden* Kommunikation sind entsprechende Infrastrukturen zu schaffen, die einen intensiven Austausch unter Berücksichtigung der vorhandenen Zeitbudgets privater Unternehmen ermöglichen.

Kooperationsstrukturen räumlich und thematisch ausdehnen

Die Optimierung der Infrastrukturnetze soll die Herausbildung von Clustern, d. h. die Ballung von Unternehmen gleicher Branche an einem Ort oder in einer Region, und *Kooperationsstrukturen* und zugleich die *Stärkung eines Gemeinschaftsgefühl* innerhalb der Stadt(region) unterstützen. Brandenburg an der Havel fördert die Netzwerkbildung auf unterschiedlichen räumlichen und thematischen Ebenen. Räumlich gesehen werden sich die Kooperationsbestrebungen künftig verstärkt am tatsächlichen funktionalen Verflechtungsraum orientieren. Insbesondere in den Handlungsfeldern Verkehr, Kultur und Bildung, Gesundheit und Soziales sowie Tourismus soll die stadregionale Zusammenarbeit verschiedener Akteure und Institutionen intensiviert werden. Institutionenübergreifende Kooperationsbeziehungen innerhalb der Stadt sowie unabhängig von der räumlichen Ansiedlung sind darüber hinaus auch in anderen Handlungsfeldern zu stärken, insbesondere in der Zusammenarbeit von Wirtschaftsunternehmen untereinander sowie mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen und Verwaltung (Arbeitsamt, Wirtschaftsförderung etc.). Die Bildung überregionaler Wirtschaftscuster bzw. -netzwerke kann dabei als „Leistungsverbesserer“ und Innovationspool für die Unternehmen angesehen werden. Auch hier müssen den jeweiligen Bedürfnissen und Handlungsmöglichkeiten entsprechende Organisationsformen geschaffen bzw. die Rahmenbedingungen für Kooperationsstrukturen optimiert werden. In diesem Zusammenhang geht es künftig auch darum, mehr Akteure mit unterschiedlichem institutionellen und fachlichen Hintergrund zusammenzubringen und in vielfältiger Weise für die künftige Brandenburger Stadtentwicklung zu gewinnen.

Integrierte und interkommunale Verwaltungszusammenarbeit

Um die an eine Intensivierung und den Ausbau von Kooperationsbeziehungen geknüpften Erwartungen erfüllen zu können, ist die Verwaltungszusammenarbeit innerhalb der Stadt Brandenburg an der Havel so zu gestalten, dass eine *sektoral übergreifende Arbeitsweise* ermöglicht und sich daraus ergebende zusätzliche Handlungsspielräume eröffnet werden. Eine integrierte Verwaltungszusammenarbeit stellt die Basis dar, um alle zur Verfügung stehenden Potenziale und Kompetenzen für die gezielte Entwicklung der Stadt zu nutzen und Kooperationsbestrebungen, die aus der Bürgerschaft bzw. privaten Unternehmerschaft kommen, gezielt lenken bzw. bündeln zu können. Hierzu sind auch entsprechende Verwaltungsstrukturen zu schaffen bzw. anzupassen, die eine solche Bündelungsfunktion übernehmen können. Die Kooperation mit den Nachbargemeinden und Landkreisen ist projektbezogen bzw. institutionell zu intensivieren.

7.6.3 Jeden Wunsch erfüllen – Dienstleistung als Selbstverständnis

Die Stadt Brandenburg an der Havel nutzt alle zur Verfügung stehenden Potenziale, um den Bürgern und Besuchern der Stadt(region) sowie den Unternehmen *vielfältige und leistungsstarke Dienstleistungen in gebündelter Form* zur Verfügung zu stellen. Eine engagierte Stadtpolitik und leistungsfähige Stadtverwaltung agieren hierbei im Dienste der Stadt(region).

Umfassende und kompetente Bereitstellung von Leistungen

Demografische und gesellschaftliche Veränderungen bedürfen sowohl quantitativer als auch qualitativer Anpassungen in der künftigen Bereitstellung von Infrastrukturen und anderen Leistungen in diversen Handlungsfeldern. Neben einer Vielzahl von speziell auf die einzelnen Angebote zugeschnittener Entwicklungsstrategien zu deren Qualifizierung ist ein übergeordnetes *kommunales Infrastrukturmanagement* notwendig, welches eine gesamtstädtisch ausgerichtete abgestimmte Angebotsplanung, Effizienzsteigerung und langfristige Sicherung der Infrastrukturleistungen als Zielstellung hat. In diesem Zusammenhang sind dynamische und kontinuierlich angelegte Planungsgrundlagen und Anpassungsstrategien erforderlich. Dabei stehen künftig zunehmend *qualitative Leistungskriterien* im Mittelpunkt. Eine ausgewogene, zugleich aber auch nachfragegerechte räumliche Versorgung bzw. Anbindung an verschiedene Leistungen sowie eine sozialorientierte Bereitstellung dieser gelten als Handlungsgrundsätze.

Finanziellen Rahmen absichern

Wenngleich eine qualitativ hochwertige und vielfältige Dienstleistungslandschaft in Brandenburg an der Havel erhalten bzw. weiterentwickelt werden soll, muss dies unter Berücksichtigung der hierfür zur Verfügung stehenden *finanziellen Handlungsspielräume* erfolgen. In diesem Sinne ist eine marktwirtschaftliche und nachfrageorientierte Orientierung in stärkerem Maße zu verfolgen. Durch *Ressourcenbündelung* und die *Erschließung verschiedener Finanzierungsquellen*, aber auch durch einen verstärkten Einsatz bürgerschaftlichen Engagements sollen zusätzliche Potenziale für die Initiierung bzw. Aufrechterhaltung von Angeboten erschlossen werden. Im Bereich der kommunalen Finanzspielräume sind verlässliche, langfristig ausgerichtete Finanzierungsgrundlagen zu schaffen. Hinsichtlich des regionalen Finanzausgleichs muss die Funktionswahrnehmung der Stadt Brandenburg an der Havel für die Region die tatsächlichen regionalen Verflechtungen stärker berücksichtigt werden.

Bündelung von Angeboten und Infrastrukturen

Um zusätzliche qualitative, aber auch finanzielle Handlungsspielräume zu erschließen, strebt die Stadt Brandenburg an der Havel eine stärkere Bündelung von Angeboten bzw. Infrastrukturen an. Aus der Zusammenarbeit unterschiedlicher Träger von Einrichtungen können *creative bzw. innovative Impulse* entstehen, die neue bzw. kombinierte Angebote entstehen lassen. Auch finanziell kann eine Bündelung von Angeboten zu einer Einsparung, darüber hinaus aber auch durch die *Erschließung neuer Nutzergruppen* zusätzliche Gewinne ermöglichen.

Die Städtischen Unternehmen als Dienstleister

Unter den derzeitigen und derzeit absehbaren rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind wesentliche Veränderungen im Bestand der wirtschaftlichen Unternehmen – von einigen wenigen, durch die Stadtverordnetenversammlung bereits initiierten Veränderungen abgesehen – nicht geplant. Die Stadt erfüllt in der Organisationsform wirtschaftlicher Unternehmen *wichtige kommunale Aufgaben*. Den Unternehmen kommt dabei häufig eine wesentliche Funktion auch im Hinblick auf die *Umsetzung der Ziele des Masterplans* zu. Neben der Stellung des Brandenburger Theaters im Kulturleben der Stadt ist namentlich auch die Städtische Klinikum Brandenburg GmbH zu nennen. Durch die Beteiligung am Klinikum erhält und behält die Stadt den *maßgeblichen Einfluss* auf die Ausgangsbasis und den entscheidenden Faktor im Hinblick auf die selbst gestellte Aufgabe der Fortentwicklung des Gesundheitsstandortes Brandenburg an der Havel. Das Klinikum stellt gewissermaßen die kommunale Basis für die Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen und die Ausstrahlungswirkung des Gesundheitsstandortes in die Region dar.

Aufgabe im Wirkungskreis der kommunalen Beteiligungen bleibt die *Optimierung im Bestand* und weitere *Verbesserung der Positionierung* der Unternehmen in ihrem jeweiligen Aufgabengebiet. Dabei sind einzelne strukturelle Veränderungen (z. B. steuerliche Optimierung) nicht ausgeschlossen. Hinsichtlich mittel- und langfristiger Entwicklungen ist zu betonen, dass sich die wirtschaftliche Betätigung innerhalb des jeweils vorgegebenen Rechtsrahmens bewegen muss. Neben der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Stadt wirkt hier insb. das Erfordernis der Erfüllung eines kommunalen öffentlichen Zwecks als begrenzender Faktor. So würde bei Verlust der Aufgabenträgerschaft im Bereich des ÖPNV durch Wegfall der Kreisfreiheit einer Beteiligung an der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH die rechtliche Basis entzogen. Entsprechendes gilt für das Klinikum und andere Unternehmen.